

= St. Majestät der Kaiser ist am 15. d. Abends von Wien nach Gdölls abgereist.

= Wien, 15. Oktober. Die „Vorstadt-Ztg.“ gibt an, sie habe „aus maßgebender Quelle“ erfahren, daß die Nachricht, dem konservativen Wiener Gemeinderath Dr. Felder sei die Statthalterstelle in Oberösterreich angetragen, dieselbe aber von ihm abgelehnt worden sei, keinen Grund habe, wohl aber sei an den Bürgermeister Dr. Zelinka die Anfrage ergangen, ob er geneigt sei, den Vollen eines Statthalters von Niederösterreich zu übernehmen; jedoch sei noch unbekannt, ob er angenommen oder abgelehnt habe.

= Zu am, 15. Oktober. Der Gemeinderath der Aus- schuß versucht es in der gestrigen geheimen Abend Sitzung, den Gemeinderath zum Verbleiben im Amte bis zum Ende der Wahlperiode zu bewegen, wozu Ansuchen jedoch der Gemeinderath nicht Folge geben wird.

= Da die Verhandlungen mit dem Fürsten Adolf Auerberg wegen Uebernahme des Conzeils-Präsidiums gänzlich gescheitert sind, spricht man in Wien gerüchelt, daß mit dem Altrajen Franz Salin unterhandelt werde.

Andland.

= Frankreich. Paris, 12. Oktober. Der Eindruck, den die spanischen Ereignisse auf das französische Kaiserpaar gemacht, soll ein ganz entschiedener sein. Personen, die Louis Napoleon nahe stehen, meinen, daß diesen die Vorgänge in Spanien zu liberalen Konzeptionen bewegen werden, daß er aber daneben die Fäden der Regierung so straff wie bisher nur immer zu führen gedenke. Bei der Kaiserin soll die spanische Revolution eine vollständige Revolution ihrer politischen Anschauungen bewirkt haben. Ihr galten bisher Armee und Geistlichkeit als die festen Stützen des Thrones, als die unerwiderlichen Grundpfeiler der Monarchie. Es erwies sich die Glaubensartikeln der hohen Frau selbst bei dem Ausbruch der Revolution als irrig, so daß sie jetzt sehr schwarz sieht. Betreffend von dem unerwarteten Schauspiel in Spanien, soll Kaiserin Eugenie den Irrthum, in dem sie befangen gewesen, einzusehen anfangen, und wird, so versichert man, künftig nicht mehr so hartnäckig alle liberalen Maßregeln bekämpfen, wie sie dies bisher gethan.

= Spanien. Madrid, 14. Oktober. In Anbetracht des Umfanges, daß mehrere Municipalitäten in der alten Weise, nur mit dem Unterschiede, daß sie sich für die Revolution erklärten, zu amiren fortsetzten, und diese Sachlage zu Reclamationen Anlaß gibt, erklärt die Junta, daß alle Municipalitäten durch das allgemeine Stimmrecht gewählt werden müssen. Ein Regierungsbefehl verfügt die Aufhebung der Provinzialräthe und der Abtheilung des Staatsraths für streitige Angelegenheiten. Einem Gerichtsurtheile bereitet die Regierung ein Manifest vor, worin sie ihre Ansichten über die künftige Regierungsform darlegt. Das Erscheinen dieses Manifestes wird jeden Augenblick erwartet. — Heute findet eine Versammlung der Municipalität und der vorparlamentarischen Stenographen statt, um über das Ansehen zu verhandeln. — Der Reichstag des in Montoro erscheinenden Deputierten Vallin wurde in prächtiger Weise bewirbt; dem Leichenbegängnisse wohnten drei Minister bei. Serrano hielt eine Rede und sagte, daß Vallin in Erfüllung seiner schwierigen Mission erkrankt wurde. Auf einige Rufe, welche Nachse verlangten, erwiderte Serrano, die göttliche Gerechtigkeit werde ihn rächen, und empfahl hierbei Eintracht. Die Rede wurde beifällig aufgenommen. — Die Regierung dementirte die Gerüchte bezüglich einer beträchtlichen Rentensteuer und erklärte dieselben als falsch. — Einige Generale wurden in den Ruhestand versetzt. — Die Municipalität hat die Grundlagen für die Organisation der Volkswirthschaft in Madrid nach Distrikten festgelegt. Die Junta von Madrid wird wahrscheinlich in wenigen Tagen auflösen, zu fungiren. — Das Dekret über die neue Steuer an Stelle der bisherigen Verzehrssteuer befreit die Militärs bis zum Tode eines Obersten von derselben. — Die „Gaceta“ wird demnächst das neue Unterzeichnungsverordnen.

= Kalkutta, 21. September. Schir Ali, der siegreiche Emir von Kabul, soll in Kandahar Abgesandte der Perser und Russen empfangen haben. — Gerüchelt wird, daß die Russen haben Eufchi besetzt.

Tagesneuigkeiten.

* (Dienstbesetzung.) St. Majestät der Kaiser hat die vom k. k. Ministerialrath Dr. Josef Edsner aus Gesundheitsrücksichten schon mehrmals erbetene Entsendung von der Stelle als k. k. erster Leibarzt und Hofarzt unter Verweisung der Allerhöchsten Anerkennung geleisteter Dienste in Gnaden bewilligt.

Zu Wien spricht man davon, Professor Balassa aus Pest, welcher schon derzeit in der Nähe Ihrer Majestät der Kaiserin als Leibarzt fungirt, sei für die Stelle als erster Leibarzt St. Majestät auszuwählen.

* (Die Ehe der Königin Isabella.) Die „Konst. Vorstadt-Zeitung“ schreibt: Von einem Privatgelehrten aus Bayern erhalten wir eine Aufsicht, in welcher eine Rechtfertigung über das Privatleben der Königin Isabella versucht wird. Ohne daß dadurch unser Urtheil über Isabella von Bourbon als Frau und Königin eine Minderung erfahren würde, halten wir es doch für interessant, diesen Mittheilungen Raum zu geben. Unser Gewährsmann schreibt, die Ehe der Königin Isabella sei eine Union geschehen. Wenn man von Isabella's Verhältnis zu Marcellus geredet hat, so beruhte man damit erst auf eine Hälfte der Wahrheit; die andere Hälfte der Wahrheit ist, daß Isabella eine naturgemäße Ehe, eine Ehe, welche geschloffen wurde, indem man die Natur geradezu ins Antlitz schlug. Als Isabella noch jung und unentwickelt war, ließ eine verhängnisvolle Staatsklugheit ihr ein Individuum antworten, welches Gatte ihr nicht sein konnte, weil es nicht Mann war! Man würde wenigstens oder mußte doch wissen, daß keiner von den beiden Theilen zu dem andern Liebe empfand. Hätte man ihr das Glück einer wirklichen Ehe gegönnt, einer Ehe, deren Band von gegenseitiger Liebe geknüpft worden wäre: sie würde vielleicht, gleich ihrer Schwester, der Herzogin von Montpensier, das Mutter ihrer Gattin geworden sein. So oder so! man ist abgelenkt durchs Gerücht von Ehe, man fesselt sie an einen Hermaphrodit, der wie ein Mann nur geist ist, seine Seele nach aber selber Weib ist, und der darum durch angeborenen Mangel von Weibern sich geschlechtlich zurückgebildet sieht, gleichwie er durch einen gleich angeborenen unwillkürlichen Zug seines Herzens, ganz wie ein weibliches Weib, zu Männern sich hingezogen fühlt! Der Hund, der auf einer solchen Verbindung der Ehe laßt, ist aufgeführt in der Urtisch'schen Schrift „Wemmen“, welche kürzlich in der „Vorstadt-Zeitung“ besprochen ward. Unser Gewährsmann glaubt über Don Francisco's, Titularbischof von

Spanien, Persönlichkeit hinlänglich unterrichtet zu sein. Don Francisco ist innerlich sehr, schreibt er, in noch mehr höherem Grade, als die Umränge in ihrer Mäßigkeit sind. Des Weibes schäuderhafte Saftmuth bildet sein ganzes Gemüth. Der einzige Jähren entrannte sein Herz für einen jungen Mann, dessen Körperlichkeit jene Marcellus's weit übertrifft haben muß. Seine Leidenschaft für diesen: Marcellus hat die Weiblichkeit ganz so weit, daß er am Schluß eines Ministeriums von den noch amtierenden Ministern den Vorschlag für den Scheitern seines Herzens begehrt. Es war dies in jener Periode, als der Abschlusssatz eines Marcellus herrschte, als in Madrid die Freiheit der Person für nichtig erklärt war. Marcellus ward in nächster Nacht in Garabanch genommen und über die französische Grenze gebracht. Marcellus wollte damit dem Spotte Europa's vorbeugen. Vor 3 Jahren lebte Marcellus in Paris. In Madrid ist alles dies schändlich.

* (Das Vermögen der Königin Isabella) wird auf 120 Millionen Realen (60 Mill. Francs) geschätzt, ohne die Summen, welche sie in den letzten Wochen und Tagen vor ihrem Tode auf jede mögliche Weise zusammengekauft. Isabella hat sich gewichtige Hemden kommen lassen, welche die in Wallfahrtsorte nach aufgesetzte Bildnisse der Mutter Gottes angehängt. Die Königin pflegt dieselben während des Wochentages zu tragen, und es scheint danach, als ob sie noch nicht alle Befehle ausgegeben.

* (Dementi.) Der „Volksfreund“ theilt aus „guter Quelle“ mit, daß das hiesigste hiesige Konstitutum den Dekret in Dornbach nicht den Auftrag gegeben habe, die Volkshymne nicht singen zu lassen. Also hatte der Dekret es auf eigene Faust verboten!

* (Journalistisches.) Mit 1. November erscheint in Wien die erste politisch-humoristische Zeitschrift für Buchdrucker, Schriftsetzer u. s. w. monatlich zweimal unter dem Titel: „Der Reiztreiber“. Politisch-humoristische Zeitschrift für Lese-, Photo-, Photo-, Photo-, Photo-, Photo-, Photo- und sonstige Graphen, Schriftsetzer, Streichhölzer und s. w. deren, die für oder gegen den Druck lab. — Die verantwortliche Redaktion wird der Herausgeber Herr Dr. A. Trajnski selbst führen.

* (Abessinien und Marokko.) Im Verlage der Handlung J. Kuhnmann & Co. in Bremen wird binnen Kurzem ein neues Werk des berühmten Afrika-Reisenden, Gerhard Rohlfs erscheinen. Dasselbe wird die Reisebeschreibungen enthalten, welche Rohlfs zusammenstellte, als er im Auftrag des Königs von Preußen der englischen Expedition nach Abessinien beizuwohnte. Abgesehen von dem großen Interesse, welches schon von vorne herein jedes Werk des berühmten Reisenden erregt, dürfte gerade diese Reise für das große Publikum von besonderem Interesse sein, da dasselbe einen der interessantesten Stoffe unserer neueren Geschichte behandelt und einerseits von einer durchaus kompetenten Feder in einer Weise behandelt wird, die in manchen Theilen von der in englischen Reisebeschreibungen Darstellung abweicht. Dasselbe Verlagsbuchhandlung veranstaltet von der im Anfang dieses Jahres veröffentlichten „Reise in Marokko von Gerhard Rohlfs“ einen Neudruck, welcher ebenfalls binnen Kurzem die Presse verlassen wird. Dieses Werk, dessen erste Auflage aus binnen wenigen Monaten verkauft wurde, brachte bekanntlich dem Verleger von der hiesigen geographischen Gesellschaft in Paris die große goldene Medaille ein.

* (Marokko-Bundesrat.) Ein katholischer Pfarrer zu Eichenmoos (Kraien) beschäftigt sich zum Zeitvertreib mit der ägyptischen Kunst, aber in einer Weise, welche durchaus nicht geeignet ist, auf die Bildung des Volkes wesentlich einzuwirken. Seine Beschäftigung mit den Künsten der Menschen und Thiere besteht in der Zeichnung eines Stiches. Dieses, welches eine furchtbare Darstellung zeigt, ist bereits voran- geschickt. Dieses nun in den Zustand magischer Kraft in Gestalt eines bewundernswürdigen Bildes verleiht, ist ein Werk, welches keine Verzeihung. Eine derartige Manipulation wird bestimmt, einerseits, welche keine Mühe, die abendliche gelommene Produktivität wieder zu verlieren. Die Kunst, welche, Mittags und Abends ein Stücken des Bundesbrotes verleiht. Der Bauer, ein altes Mädchen aus Steinwand bei Eichenmoos, verleiht auf die Frage, ob er denn an diese Bundesfuren glaube, daß dies allerdings der Fall sei, indem man ja einem Pfarrer glauben müsse, daß ja ein Pfarrer stets die Wahrheit spreche und außerdem auch geschickter sei als er. Von einem andern Bauer erzählt man, daß er gegen Zahlung seiner Hülfe bei den magischen Herrn Pfarrer lud. Der Herr Pfarrer machte die üblichen Handbewegungen über dem schmerzhaften Zahn. Die Wirkung war, daß der Zahn fortwährend der Schmerzen weichen ließ. Nicht viel besser erging es demselben Bauer mit einer kranken Sau, welche trotz des Schusses des Pfarrerslichen Bundesbrotes alsbald jämmerlich freispie. Es ist wahrlich bezeichnend, daß manche Mitglieder des Klerus, anstatt den Uberglauben zu bekämpfen, denselben fördern.

* (Eine insolvente Stadt.) In den Kassen der ungarischen Stadt Gros-Bistretz herrscht seit 3 Monaten solches Elend, daß manche Hülfe. Benutzen und Verlier seit 4–5 Monaten Geldrückstände zu fordern haben. Das Traurige bei der Sache ist, daß auch keine Aussicht vorhanden ist, die Stadtkasse werde sich in nächster Zukunft füllen.

* (Gefährlicher General.) Durch päpstliches Dekret werden die belgischen und deutschen Gefährlichen (gehören hiesig aus Wiltberg und Schierbach) dem in Rom residirenden General-Deeren dieses Ordens unterstellt, wie dies bereits mit den französischen Säulern des genannten Ordens der Fall war. Der General-Deere bezieht sich in Ausübung seines Amtes bestimmter Vertrauensmänner aus dem Orden und beruft nun das General-Kapitel zusammen, um die Angelegenheiten der belgischen und deutschen Säulern zu ordnen. Wahrscheinlich wird auch die Abfuhr der Ueberläufer der Gefährlichen-Stille nach Rom angeordnet werden.

* (Das Brot ist zu klein.) Der in Graz erscheinende „Telegraph“ meldet: Der Herr Bürgermeister Ritter von Grand hat am 13. d. M. die Vorsteher der hiesigen Bäder zu sich berufen und sie ernstlich aufgefordert, bei ihren Gewerbetheiligen dahin zu wirken, daß das Brot gewichthaltiger, als es in letzter Zeit bei einigen Bädern vorkam, ausgeben werde, widrigenfalls auf Wiedereröffnung der Bäder gedungen werden müßte. Die Repräsentanten der Gesellschaft versprachen, dem Wunsch unversätzt nachzukommen, bemerkt jedoch, daß Brot und Semmel nur ausnahmsweise bei einigen Bädern unter den nach den früheren Bestimmungen festgesetzten Gewichte zu geringen Preisen feil kommen, in mehreren Bädern dagegen das ungewöhnliche Verhältniß Platz gegriffen habe.

* (Elegante Schreibweise.) Als Mutter, welche seinen Zeitungsstil in Amerika schreiben, lassen wir eine Stelle aus dem zu Kentucky erscheinenden „Greent“ folgen, welche von mehreren Jahren in eben diesem Blatte erschien. Dieses Blatt schrieb über den gewesenen Bundesgeneral Grant folgendes: „An Kairo in Illinois begibt sich gewöhnlich ein Mensch, Namens Breen, der die Truppen kommandirt, ein niederrichtig edelstehender Hund, ein verächtlicher Schurke, ein notorischer Dieb, der fünf Jahre im Zellengefängnisse gesessen und seine Haut mit Brandwunden und Gincinatti ausgefüllt hat, den er aus Delemone sahweil lauft. Seine Kräfte, mit denen Vincin den Eiden unterdrückt den will, sind selbständige, hochgeschulte, nach Sauerkraut riechende, wurschigste Waisend, Schulte und Kischschneider.“

Nachrichten aus Fanz und Oberösterreich, 16. Oktober 1868.

Seine Majestät hat dem vom oberrheinischen Landtage beschlossenen Gesetze, betreffend die Vereinigung von Ortsgemeinden, mit Allerh. Entschluß vom 12. d. die Sanction zu erteilen geruht.

Seine kais. Hoheit Herr Erzherzog Josef hat auf Ansuchen des Magistrats der Stadt Stuhlfurzenburg das Protektorat über das darselbst zu errichtende Baisenhäus abgenommen und zu Gunsten des Instituts 2100 Gulden gespendet.

Der Herr Statthalter Herr Ritter v. Mor wurde unter Beibehaltung seiner bisherigen Dienstfunktionen vom Herrn Minister des Innern im Einvernehmen mit

dem Herrn Finanzminister zum Leiter der in der Landeshauptstadt zu activirenden Steuer-Local-Commission berufen.

Die k. k. Bezirkshauptmannschaften, beziehungsweise Bezirkshauptmänner werden in Folge Allerh. Entschluß vom 28. Juli 1868 im Umfange ihrer Bezirke, mit Ausnahme der Landeshauptstadt, nimmend in Angelegenheiten der direkten Besteuerung nebst dem Wirkungsbereich der früheren politischen Bezirkshauptmänner auch jenen der Kreisbehörden üben.

Heute war die erste ehegerichtliche Verhandlung vor dem hiesigen k. k. Landessgericht, bei welcher die Herren Hof- & Gerichtsadvokaten Dr. Eigner und Dr. Ritter v. Kitzling als Vertreter fungirten.

Der Stenographen-Verein zu Steyr hat beschlossen, während der diesjährigen Wintermonate wieder unentgeltliche Vorlesungen über Stenographie an der Realschule abzuhalten, wöchentlich 2mal von 6–7 Uhr Abends abzuhalten. Bei der großen Bedeutung, welche die stenographische Schnellricht nicht nur bei Verhandlungen der Volksvertretung, sondern auch in Gerichtssälen, in Notar- und Advokaten-Kongressen, sowie in Schulen bereits erlangen hat, verdient die Opferwilligkeit der Mitglieder des genannten Stenographen-Vereins die größte Anerkennung und Theilnahme.

Die Lokalitäten des hier neu gegründeten „katholischen Kasino“ werden demnächst im Gasthause „zum grünen Baum“ eröffnet werden.

Namenlosen. Für die morgige Versammlung der Gesellschaft ist ein Vertrag über den gegenwärtigen Stand des Börsenrechts und die Diskussion über den einen letzten eingebrachten Antrag bestimmt.

Die in Tirnau (Ungarn) erscheinende Wochenschrift „Pannonia“ meldet in der am 10. d. erschienenen Nummer, daß im Laufe der vorigen Woche der k. k. Oberleutnant M. beim Mittagstische an einem 3 Luth wiegenden Stuhl Fleisch nahezu erstickt, wenn ihm nicht durch die Aufmerksamkeits seines Wärters noch rechtzeitig Hilfe geworben wäre. Dieser ovisirte sofort den k. k. Herrn Oberarzt Dr. Kndrlein, welcher durch einen raschen Reihlopfchnitt und durch Einführung eines der Repiration wieder brüthenden Katheters Herrn Oberleutnant M. vom sichern Tode des Erstickens rettete. Staunenswerth war die Schnelligkeit, mit welcher entlocken und gebandelt wurde. Der Patient athmet bereits auf normalem Wege.

(Museum Francisco-Carolinum.) Dem Museum sind folgende Bildungen zugekommen: Vom Herrn Med.-Dr. Wagner, k. k. Bezirksarzt in Smunden, 2 Diplome auf Pergament nebst einem Bericht über die Familie Gaiseliger von Wittenberg; von Herrn Grafen, acad. Maler zu Steyr, ein alter eijerner Sporn aus der Schloßruine von Leoben; vom Herrn k. k. Obersten in Pension Nagy de Galantha 1 Stück Kalkstein vom großen Kerkasale und ein Stück Mosaik-Stein aus den Ruinen des Trajanischen Triumphbogens bei Sigea in Dalmatien; von Sr. Hochwürden dem Herrn Pfarrer Josef Ertl in Kallenberg ein Gordius aquaticus (Wurm). — Für diese Bildungen wird hier im Namen des Verwaltungsausschusses der verbindliche Dank ausgesprochen.

Am 16. d. M. (Freitag) tritt die neue Wintersfahrordnung der Kaiserin Elisabeth-Bahn ins Leben. Die Ausgabe von Tour- und Retourkarten so wie von Monatskarten und Schülerkarten findet während der Dauer der Wintersfahrordnung statt. Die Ausgabe der Saisonkarten aber wurde bis zum Frühjahr gestillt.

Vor Kurzem hat sich im Brünnergute und im Schusterhauß zu Oberzirling (Bez. Mauthausen) ein unbekannter Mann eingefunden und unter Vorgeben, er sei ein entlassener Oberarzt von Ling im Brünnergute der Bauers- tochter zur eigenen Heilung und der Elise Penner zur Heilung ihres Säbnelins von einem Bruchleiden ein Wasser, welches er angeblich von Ägypten bezogen, gegeben und hiesfür von Ersterer 5 fl., von Letzterer 2 fl. 50 kr. bezahlt und bezahlt erhalten.

Am 15. d. hat ein Schiffmann der fliegenden Brücke zu Mauthausen auf der Donau einen Leichnam aufgefangen, in welchem der seit 3. d. vermißte Georg Feilmann, Malrose (der vom Schleppliff Nr. 612 — am 3. d. in die Donau gefallen ist) — agnoscirt wurde.

Die Zählerkurse Nr. 27 vom 15. Okt. weisen 1366 Partien mit 3819 Personen und die Fremdenliste vom 15. Okt. die Zahl der Passanten mit 5746 Partien nach.

Mittlere Körner- und Getreidpreise.									
Inland. (pr. Mähen in österr. Mährung.)									
		Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafser.				
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.				
Aischach	13. Okt.	5 35	3 70	3 45	2 15				
Braunau	12.	4 77	3 48	3 42	2 25				
Efferding	15.	5 30	3 85	3 45	2 25				
Gmunden	13.	5 63	3 85	3 75	2 26				
Graz	8.	5 7	3 42	3 6	1 94				
Kirchdorf	12.	5 70	4 20	3 97	2 29				
Krems	10.	5 11	3 89	3 8	2 10				
Mauthausen	14.	5	3 80	3 30	2 30				
Pest	10.	4 80	3 10	2 45	1 60				
Prag	10.	5 87	4 84	4 24	2 78				
Ried	13.	4 85	3 70	3 40	2 35				
Schwannstadt	15.	5 40	3 85	3 65	2 30				
Steyr	15.	5 40	3 98	—	2 29				
Urfahr	16.	5 42	3 74	3 56	2 30				
Waldbrunn	10.	5 30	3 76	3 57	2 28				
Waidhofen	13.	5 26	4 17	3 59	2 29				
Wien	10.	4 32	3 70	3 60	1 98				

Telegraphischer Coursbericht vom 16. Oktober 1868.									
Metallique 5%	57 25	Kredit-Anstalt-Wien	209 60						
5%, mit Mai-Novemb. Zins	57 90	London	115 95						
National-Anlehen	62	Silber	113 50						
Staats-Anlehen 1860	83 50	Kaisert. Dufaten	5 52 1/2						
National-Bank-Wien	75 1/2								